

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 53

4. Mai 1865.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

### Anlegung eines Wasserwerks.

Der Sägmühlebesitzer Michael Wöhrling von Heubach beabsichtigt in seiner neuerbauten Sägmühle einen Gerbzang und zwei Mahlgänge einzurichten.

Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß, wer Einwendungen gegen den beabsichtigten Betrieb zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen hat, widrigenfalls er es sich selbst zuzuschreiben haben würde, wenn spätere Einwendungen keine Beachtung finden.

Die 15tägige Frist beginnt zu laufen mit dem Tag, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben wird.  
Den 30. April 1865.

K. Oberamt.

Herzog, Vet. gef. Stellvert.

G m ü n d.

### Die Waldfeuer-Ordnung

ist während der nächsten 14 Tagen zu Jedermanns Einsicht auf der Polizeiwache aufgelegt.

Inbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Rauchen von Cigarren oder aus unbedeckten Pfeifen in den Waldungen bei 14 Gulden Strafe verboten ist.

Am 29. April 1865.

Stadtschultheißenamt. Kobn.

Welzheim.

### Auswanderung.

Die ledige Karoline Klein von Rudersberg wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Amerika aus.

Den 1. Mai 1865.

K. Oberamt.

Luz.

Welzheim.

### Auswanderung.

Gottfried Schöllhammer, lediger Bauer von Strauben wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Amerika aus.

Den 1. Mai 1865.

K. Oberamt.

Luz.

Welzheim.

### Auswanderung.

Johann Gottlieb Rupp, lediger Weber von Oberndorf, wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Amerika aus.

Den 1. Mai 1865.

K. Oberamt.

Luz.

Welzheim.

### Auswanderung.

Der im Jahr 1855 nach Amerika gezogene Joh. Rapp, Schmid von Oberndorf, wandert nun mit Frau und Kindern nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen dahin aus.

Den 1. Mai 1865.

K. Oberamt.

Luz.

Forstamt Lorch.

Revier Gschwend.

### Klein-Rub- u. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 9. d. Mts. werden in den Staatswaldungen Stössel, Reisch und Hirsbachwald öffentlich versteigert:

Stangen, Birken: 1-2" D. 11-15' L. 105 Stück. Fichten unter 1" D. 6-10' L. 670

Stück. 1-2" D. 11-20' L. 1330 Stück. 2-3" D. 21-24' L. 130 Stück. Birken-Besenreis: 10 Trachten. Brügelholz. Buchen 1/4 Kl., Birken 1 Kl., Nadelholz 4 1/2 Kl. Reistreu: 34 1/2 Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Stössel beim Kreuzstein und Mittags 11 Uhr auf dem Hohenol. Lorch den 2. Mai 1865

K. Forstamt.  
Dietlen.

G m ü n d.

### Brod-Lage

für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 20 fr.  
6 Pf. schwarzes ditto. 18 fr.  
1 Kreuzerweden hat zu wägen 6 1/4 Loth.

Am 3. Mai 1865.

Stadtschultheißenamt. Kobn.

c) G m ü n d.

### Wiese Verkauf.

Bernhard Eljer, Kupferschmid, und Franz Mühle, Schuhmacher, als Pfleger der Kinder desselben und des Anton Esser, Bierbrauers, verkaufen die von Pfarrer Esser ererbte Wiese

2 Moraren 17,5 Rhn. Parz. Nr. 974 in der Schappalaw, neben Alois Fritz, Judenmüller, und Michael Rucher, Metzgers Kinder, Gartenrecht,

unter obrigkeitlicher Leitung am Samstag den 6. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf der Rathschreibereikanzlei im öffentlichen Ausschreib.

Am Kaufschilling ist 1/3 tel baar und 2/3 tel in 10 Jahreszielen zu bezahlen.

Bei annehmbarem Erlös wird eine zweite Ausschreibungsverhandlung nicht vorgenommen.

Den 20. April 1865.

Rathschreiberei.  
Feigl.

Widdorf.

### Verkauf von Nadelholz-Stangen.

Am Freitag den 5. dies, Nachmittags 1 Uhr,

im gutsherrschaflichen Waidhofswalde:

108 Stück Nadelholz-Stangen, 35-44' lang,  
115 Stück ditto, 25-34' lang,  
647 Stück ditto, 15-24' lang,  
335 Stück Bohnensteden.  
Den 1. Mai 1865.

Freiherrl. vom Holz'sches Rentamt.

Vermyähte Anzeigen.

G m ü n d.

### Dankagung.

Für die vielen Bemühung von Theilnahme bei dem so unerwarteten Tod unseres unbergelichen Gatten und Vaters, sowie für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, namentlich auch von Seiten des Militärs sagen wir allen unsern theuersten Dank.

Christiane Prezel,  
Auffebers Wittwe,  
mit ihren 5 Kindern.



c) G m ü n d.  
Ein Haus in München sucht einen ganz tüchtigen

### Gold-Graveur.

Anträge werden vermittelt — durch wen, sagt die

Redaktion.

Waldbetten.

Ein schwarzbraunes Pferd hat zu verkaufen

Joseph Weg, Munter, Wauermeister.

G m ü n d.

### Empfehlung und Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich bei Herrn Schuhmachermeister Grimm im Marktäckle und empfehle meine Sandwädeln zur gefälligen Abnahme; auch nehme ich Wäsche zum Bügeln an und bitte um gütigen Zuspruch

Katharina Stegmeier.

G m ü n d.

Anfangs Juni d. J. reise ich wieder nach Amerika. Auswanderungslustige, welche sich mir anzuschließen wünschen, wollen mir in Bälde Nachricht geben.

Jos. Bader.

c) G m ü n d.

Eine christliche, gebildete Familie in Eßlingen wünscht noch einige Töchter in dem Alter unter oder über 14 Jahren in Kost und Erziehung zu nehmen, für deren Ausbildung theils durch den Besuch der dortigen Lehranstalten, theils durch Unterricht in weiblichen Arbeiten, sowie durch mütterliche Einleitung in häusliche Geschäfte, z. B. Kochen etc., gewissenhafte Sorge getragen wird. Genaue Auskunft zu geben erbiten sich

H. Stöckle, Schuhmann in Eßlingen und Hausvater Ebner hier.

G m ü n d.

### Ein guterhaltenes 5-6ßiges Werkbrett

sucht zu kaufen

Chr. Berner.

G m ü n d.

Ein solides Bürgermädchen sucht bei einer kleinen Familie einen Platz als Dienstmädchen. Wer? sagt die Redaktion.



Einige feine Soudun Leinwand, Frühljahrsleiche, von 18 ff. an und weiter nach Qualität und Breite, empfiehlt

D. Heimann, Kasernenplatz.

Tischtücher, Servietten, Handtücher, leinene Tischentücher, Hemdeinsätze kann ich zu den Fabrikpreisen abgeben

mit dem (Kasernenplatz) Kasernenplatz

Stuttgart.

### Joh. Lenz, Schieferdeckermeister,

Blumenstraße No. 16.

empfiehlt sich den verehrten Baubehörden und einem bauustigen Publikum in Schieferbedachungen mit bester Sorte Schiefer um den Preis von 9 Kreuzern per Quadratsfuß bei langjähriger Garantie.

Obiger Preis ist für alle Orte, wo sich eine Eisenbahnstation befindet, bei Orten, welche davon entfernt liegen, wird die Befuhr besonders berechnet.

**Drehholz**  
kauft Dom. Forster.

Einigen Lehrlingen nimm in die Lehre  
Schmidmeister Nierle.

**Fahrrad-Verkauf.**  
Heute

**Donnerstag den 4. Mai**  
kommt zum Verkauf: Schreibwert durch alle Robriken, und am

**Freitag den 5.**  
Fortsetzung des Schreibwerks und Nachmittags nach diesem 6 bis 8 Mef. buchenes und 1 Mef. tanenes Holz, wozu bestens ein ladet

Mobrenwirth Cisele.  
Den 5. Mai 1865.

**Gangerbeinbach.**  
**Saus-Verkauf.**

Die Hälfte von einem einstöckigen Wohnhaus  
Donnerstag den 11. Mai  
v. J. Mittags 2 Uhr bei

Ditschner Saur.

Einige Wohnung für eine stille Familie ist bis Jakob zu vermieten bei

Friedrich Weiss,  
Modell ur.

Auch wird ein Schlafgänger sogleich angenommen.

**Guten Rost** hat aus Auftrag ein Quantum, auch Smiweise, zu verkaufen.

Wahl, Schlossermeister.

**Zu vermieten bis**

**Jakobi.**

Meinen Laden ganz nahe beim Markt, nebst Einrichtung, 2 heizbaren Zimmern, Küche, Kessel, Holzlege, Waschküchle nebst allem Erforderlichen. Lusttragende wollen sich an mich wenden 2 Treppen hoch.

Kaufmann Romerio Wittne.

**Zu vermieten auf Jakob.**

Zwei ineinandergehende tapezirte Zimmer, ohne Möbel. Auf Verlangen mit Bedienung. Zu erfragen bei der Redaktion.

Lautern,  
Oberamts Gmünd.  
**Ziegelei- nebst Kalkbrennerei-Verkauf.**

Unverzeihlicher ist entschlossen, wegen Familienverhältnissen seine Ziegelei nebst Kalkbrennerei aus seiner Hand im öffentlichen Aufstreich am

**Mittwoch den 10. Mai**  
**Mittags 12 Uhr,**  
zu verkaufen.

Dieser enthält eine Ziegelei hütte nebst Wohnung an der Zimmrigasse, mit sämtlicher Einrichtung, und einer an diesem Wege befindlichen Lehmengrube. Die Kalksteine sind innerhalb der Markung zu bekommen.

Die Kaufslehhaber können täglich Einsicht nehmen.

Die Bezahlung kann nach Wunsch des Käufers, als ein Drittel bar, das übrige in 4 bis 5 verzinlichen Jahreszählern bezahlt werden.

Die Käufer sind an obigem Tage und Stunde freundlich eingeladen, jedoch mit der Bemerkung, unbekannte Kaufslehhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Prädictats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen

Den 24. April 1865.  
Zienerlebesitzer  
**Bernhard Laker.**

**Verlorenes.**

Am Sonntag ging auf dem Fußwege vom Wäckerischloßchen bis Lorch eine Spindel-Uhr verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen gute Belohnung abgeben an die Redaktion.

**Verwechelte Kappe.**

Vergangenen Sonntag Nachts wurde im Pfauen eine Seidenkappe verwechelt und wolle dieselbe umgetauscht werden bei der

Redaktion.  
Kaisersbad.

**Geld auszuleihen.**

Der Unterzeichnete hat aus seiner Johann Kleser'schen Kinderpflugschaft 150 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und 4%oige Verzinsung auszuleihen.

Den 1. Mai 1865.  
**Joh. Angler.**

# Parfümerie-Lager.

Indem wir den Alleinverkauf in Gmünd dem Herrn F. Riehl, Wundarzt, übertragen haben, erlauben wir ein geehrtes Publikum auf diese Waaren besonders aufmerksam zu machen.

Wir empfehlen:

**Rechtes Klettenwurzelöl** mit Rosenparfüm,  
pr. Flacon zu 6, 12 und 15 fr.

**Französisches Blumenöl** in bester Qualität,  
pr. Flacon zu 9, 18, 24, 36 fr.

**Cispomade** in diversen Parfüms große Flacons à 24 fr.  
**Chinapomade** zu 18 und 36 fr. pr. Flacon.

**Blumenpomade** in allen Blumen gemischten  
pr. Topf 18 und 30 fr.

**Nouveau-Fixateur** zum Glätten und Festhalten der Haare,  
zu 18 und 24 fr.

**Fett-Toiletteseifen**, das Beste in Seifen zur Hautconservierung,  
pr. Stück zu 12, 15, 18, 24, 30 fr.

**Kräuter- und Erdußölseife** zu 12 und 15 fr.  
**Zahnpasta** und **Odontine** zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches pr. Stück 20 fr. und 36 fr.

**Englische Rimmels-Cosmetique**, in Etuis mit Bürste zum Färben der Haare, zu 42 fr. per Stück

**Vinaigre-Toilette** de J. V. Bully, Paris, zum Zimmerparfümieren pr. Flacon 48 fr.

**Ungarische Bartwische** in 3 Farben sortirt zum Parfümieren pr. Topf 24 fr.

**Glycerinseife**, beste mit 30% Glycerin, pr. Stück 12 und 18 fr.  
**Cristallisirte Glycerinseife** 12, 18 und 24 fr.

und außerdem können wir sämtliche ins Parfümeriewarenfach einschlagende Artikel bestens empfehlen.

Gmünd im Febr. 1865.  
**Th. Dahmer,**  
Victoriastraße No. 1.

# Dr. Romershausen's Augen-Essenz

Erhaltung, Stärkung u. Herstellung der Sehkraft.

Es wird unter obigem Namen eine Essenz von einem Buchhalter der kurze Zeit in meinem kaufmännischen Geschäfte conditionirte, in Dresden nachgeahmt und so in den Handel gebracht, daß deren Flaschen, Etiquette und Gebrauchsanweisungen, bei nicht genauer Ansicht, mit den meiner echten Essenz übereinstimmen.

Ich erlaube mir, im Interesse der Sache folgende Mittheilung zu machen:

Die nachgemachte Essenz hat nach der von mir vorgenommenen Untersuchung nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit der ächten, wovon Jeder dadurch sich leicht überzeugen kann, wenn eine Mischung der Essenz mit Wasser erfolgt, indem die ächte Essenz ein stark milchigtes, angenehm riechendes, an die Augen gebracht, wohlthuesendes Gefühl erzeugendes, die nachgemachte hingegen ein schwachmilchigtes, nach Fasel riechendes, an die Augen gebracht, heißendes Waschwasser giebt.

Die ächte Essenz wird in Flaschen verkauft, welche mit meinem Stempel im Glase und meinem Siegel auf dem Kork versehen sind; der in jeder Ecke des Etiquetts befindliche Adler enthält meine Firma: „Apothek zu Aken, F. G. Geiß“, ebenso ist am Fuße des Etiquetts „F. G. Geiß in Aken a/Elbe“ zu lesen. Die Gebrauchsanweisung ist ebenfalls mit dem Etiquett-Adler, sowie meinem Facsimile versehen. An der unächten Essenz fehlen diese eben bezeichneten Merkmale, weshalb es bei einiger Vorsicht beim Kauf leicht ist, die ächte Essenz von der nachgemachten zu unterscheiden, um sich so vor Benachtheiligung zu schützen.

Hierbei erlaube ich mir noch zu bemerken, daß die nun bereit seit 25 Jahren von mir bereitete Dr. Romershausen'sche Augen-Essenz, zu deren Anfertigung und Betriebe Herr Dr. Romershausen nur mich allein autorisirt hat, nach wie vor, die ganze Flasche à 1 Thlr., die kleinere à 20 Sgr. durch meine Dispens, sowie von den bekannten Commissionslagern in Schw. Gmünd bei Herren Erhard & Söhne, bezogen werden kann.

Aken a/Elbe im Februar 1865.  
**Dr. F. G. Geiss,**  
Apotheken-Besitzer.



## Nicht Schwindel, sondern Wahrheit!

Seit geraumer Zeit litt ich an sehr großer Magen-  
schwäche und Verschleimung, mit Uebel nach dem  
Stuhlvorstossung und hieften Blutandrang nach  
dem Kopfe wahrhaft unerträglich wurden. Durch mehr-  
wöchentlichen regelmäßigen Gebrauch des bekannten  
**L. W. Eggers'schen Fenchel-Honig Extracts**  
wurde ich von meinen Leiden vollkommen befreit, was ich  
hiemit wahrheitsgetreu bestätige.

Breslau, 7. März 1865.

W. Tichauer, Kaufmann.

Man hüte sich vor dem elenden

Nachahmungsschwindel

und achte genau darauf, daß jede Flasche mein  
Siegel, so wie Etiquette nebst meinem Facsimile  
trägt und entweder von mir selbst bezogen ist  
oder aus der allein berechtigten Niederlage bei

Mr. Schmölz in Gmünd.

G. Krieg in Aalen.

L. W. Eggers in Breslau,

Messerstraße 17, zum Bienenstock.

## Bimssteinseife

aus der Fabrik von Paul Bonz in Stuttgart  
für Gold- und Silberwaaren Fabrikanten, wodurch ihnen kein  
Grätz mehr verloren geht, empfiehlt en gros und en detail

Mr. Schmölz.

Die gemeine Fabrik für Asphalt-Produkte von  
Fr. Blümlein in Passau empfiehlt:

Passauer

## ASPHALT-LACK,

gänzend schwarz und schnelltrocknend,  
eignet sich zum Radieren von Stahl, Eisen, Blech, Leder, Holz und  
Stein, um solchen ein elegantes Ansehen zu geben und gegen Rost  
und Witterung zu schützen. Ferner zur Renovierung von alten  
Schiffs- und Wagen Gummidecken, zum Anstrich von Papier, Leinen-,  
Hanf- und Baumwoll-Geweben, um solche wasserdicht zu machen.

Niederlage in Gmünd bei

Chr. Böttigheimer.

Lentner'sche

## Hühneraugen-Pflasterchen

empfiehlt 3 Stück a 12 Kr., pr. Duzend sammt Anweisung a 42 Kr.  
Franz von Auer Wwe.

## Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse, als: Getreide, Wein, Hopfen,  
Tabak und dergleichen gegen Hagelwaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung  
baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämienentnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste  
aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft bestreiten werden. Weitere Auskunft erteilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch An-  
tragsformulare re. unentgeltlich zu haben sind.

Gmünd: Jos. Rudolph.

Heubach: Gg. Burkhardt.

Waldstetten: Bernh. Stütz.

Georden zu Gmünd den 2. Mai Abends 6 Uhr: Leonhard  
Maß, Fabrikarbeiter, Ehegatte der Beatrix geb. Rab, an  
Lungenlähmung, 62 Jahre alt. Leiche: Donnerstag 4 Uhr. Trauer-  
haus: Lebergasse.

### 139. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

In fortgesetzter Beratung des Etat der Forstverwaltungen kommt  
heute die Einnahmeposition: für Laub, Gras und Kräuter, 50,000 fl.  
jährlich zuerst an die Reihe, worüber sich eine längere Debatte  
erhebt, da ein Theil der Position auf 55,000 fl. erhöht und im  
Interesse der Landwirtschaft mehr Streu abgegeben, ein anderer  
Theil auf 40,000 fl. vermindert und im Interesse der Forstwirth-  
schaft weniger Streu abgegeben will. Beide Anträge werden ab-  
gelehnt und 50,000 fl. angenommen. Zugleich geht ein Antrag:  
die Regierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfes über die  
Abbildung von Waldstreunungen zu bitten, an die Kommission  
für Landeskulturgebungsangelegenheiten.

Zins aus verliehenem Waldboden, Gras- und Waldplätzen  
20,000 fl. Konzeptionsgelder vom Theerdrennen und Porzuspieden  
7 fl. 38 Kr. Gegenleistung für Holz- und Waldberathungen  
308 fl. 18 Kr. Außerordentliche Einnahmen 30,905 fl. 4 Kr.

Nun geht es an die Ausgaben der Forstverwaltung und zwar  
werden verwilligt: Besoldungen für Oberförster jährlich 43,400 fl.,  
für Forstamtsassistenten 20,300 fl., für Revierförster, einschließlich  
wegen einer neuen Klasseneinteilung weiter verwilligter 8000 fl.  
im Ganzen 239,300 fl., für Forstwärter 32,800 fl., für Waldwachen  
102,321 fl., für die Forstwachwache 102,316 fl. Hier wird der  
Wunsch ausgesprochen, auch der Forstwachwache eine Wohnungs-  
zulage zu gewähren. Für Forstamtsdiener 3500 fl., Anbringungs-  
gelder 10,000 fl., Diäten und Meißerkosten 47,343 fl., außerordent-  
licher Aufwand auf den Forstschutz 1300 fl., Einzugsgeldern von  
Forststrafen 257 fl., Kanzleikosten der Oberförster 880 fl. 27 Kr.,  
Inventarkosten 3979 fl., Schreibmaterialien der Förster 7640 fl.,  
Postgelder, Bücher und Zeitungen 7651 fl. 10 Kr., Renovations-,  
Steinsatz- und Kartirungskosten 10,000 fl., Prozeßkosten 720 fl.

Steuern, Zinsen und Gulten 79,164 fl. 58 Kr., Holzverrent-  
ungen an Corporationen und Privaten 69,234 fl. 50 Kr., Kultur-  
kosten 230,000 fl., Wegbaukosten 210,000 fl., Schlagvermessungs-  
kosten 1 fl., Hauerlöhne 698,350 fl. 12 Kr. Abgang und Nach-  
laß von Forstfällen 2754 fl. 30 Kr., außerordentliche Ausgaben  
10,234 fl. 1 Kr.

### 140. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Die Kammer erledigt den Bericht der Finanz Commission über  
die Forstverwaltung. Als Ertrag der Jagdverwaltung werden  
4725 fl. 12 Kr., als Ertrag der Holzgärten 10,000 fl. jährlich nach  
der Regierungseigenen angenommen. Der Antrag des Abgeordne-  
ten Cavallo, künftig alles Holz an Ort und Stelle zu versteigern  
und die Holzgärten aufzuheben, wird mit 49 gegen 29 Stimmen  
gleichfalls angenommen. Bezüglich des Antrags der Abgeordneten  
Sawaderer und Nagels wegen Aufhebung des Wildparkes St.  
H. d. Prinzen Friedrich tritt die Kammer dem Antrage der  
Mehrheit der Commission bei, dahin gehend, gegenüber der Königl.  
Regierung die Erwartung auszusprechen, daß dieselbe, da die mit  
einem Vertrage der fraglichen Art nothwendig verbundenen Miß-  
stände auch erfahrungsgemäß erwiesen sind, die §§. 4 und 7 des  
Vertrags zum Spuge der forstwirtschaftlichen Interessen des  
Staats nachdrücklich handhabe und den Pachvertrag nach dessen  
Ablauf keinesfalls erneuere.

O Heubach, 1. Mai. Am letzten Sonntag Nachmittag brach in  
Bartolonia auf dem Waldbuch eine große und reißend um sich greifende  
Feuersbrunst aus. Ein spielender Knabe zündete Stroh an und dem  
verheerenden Elemente leistete die seitherige Trockenheit den größ-  
ten Vorschub. Mehr und fünfzig Häuser brannten ab und mehr als  
60 Familien sind obdachlos geworden. Der Wind jagte den Bünd-  
stoff auf die Strohdächer und da und dort brach schrecklich rasch  
der Brand aus. Die hübsche katholische Kirche, das Schulhaus für  
beide Confessionen, die Zehntschauer, die Wohnung des Schul-  
heissen, liegen in Asche und Ruinen. Groß ist das Unglück, die  
Noth, die Hilfsbedürftigkeit. Die benachbarten Gemeinden, selbst  
entferntere wie Tggingen, schickten zahlreiche Löschmannschaften,  
allein es fehlte an Wasser, und besonders Anfangs an solchen  
Feuerspritzen. Die beiden Schulmeister haben fast alles verloren  
und der arme Lehrgehilfe konnte nicht einmal eine Kappe retten.  
Der ringsum bedrohte, Stunden lang in Rauch stehende Pfarrhof  
wurde erhalten. Es war jämervoll, die tiefbetrübten Mienen und  
die verweinten Augen anzusehen oder die Klagerufe der Abgebrann-  
ten anzuhören. Schon 1845 litt diese Gemeinde durch ein Brand-  
unglück beträchtlichen Schaden. Noch hatte sie sich nicht recht er-  
holt und ein abermaliges, größeres ist hinzugekommen. Möge die  
Wildthätigkeit auch in unserem Bezirke den Armen in freundlicher  
Weise entgegenkommen.



/: **Stuttgart**, den 2. Mai. Gestern habe ich den schon mehrfach berührten Bazar im großen Saale des Königsbaus besucht und hatte die Freude, nur Angenehmes zu hören und zu sehen. Der Besuch des königlichen Paares am Sonntag war nicht bloß ein Act freundlicher Theilnahme, sondern er hatte eine recht praktische Seite, insofern König und Königin eine Menge von den werthvollsten Raben kauften. Ein Artikel wurde von ihnen aber übergeben. So wußt man, von welcher Seite ein sehr werthvoller mit dem Zwecke in sehr naher Verbindung stehender, aber etwas schwer an den Mann zu bringender Gegenstand, — ein Messgewand gestiftet wurde. Gestern früh 9 Uhr, noch lange ehe der Bazar eigentlich eröffnet war, erschien Ihre Majestät die Königin-Mutter, wählte sich gerade dieses Messgewand als einen Gegenstand aus, den sie kaufte. Die Königin Mutter blieb aber nicht lange im Besitz desselben; sie schenkte ihn vielmehr alsbald der neu zu erbauenden Kirche mit dem Wunsche, es möchte das prächtige Messgewand (wenn ich nicht irre, ist sein Werth 150 fl.) am Tage der Einweihung der neuen Kirche von dem Geistlichen benützt werden. Auf diese Weise hat die protestantische Fürstin den ersten Gegenstand zur Ausstattung der neuen katholischen Kirche gestiftet. Die vornehmsten Damen haben sich hinter die Verkaufstische gestellt und laden die eintretenden Besucher in so anmuthiger Weise ein, von den ausgebreiteten Waaren abzunehmen, daß man nicht umhin kann, der freundlichen Einladung zu folgen. — Dermalen weilt der Circus Pröbldorf hier; er macht noble Geschäfte, daß das gefrige „Kunstwettrennen“ auf dem Cannstatter Wasen nicht stattfinden konnte: es hätten sich keine 200 Personen zu demselben eingefunden; wohl ein Beweis, daß das Tags zuvor stattgehabte Kunstwettrennen auch nicht sehr befriedigt haben muß. Heute hat der Circus die undankbare Stadt verlassen, die seine Leistungen so wenig zu würdigen gemußt. — Hölder nimmt für die nächsten zwei Finanzjahre eine Steuerermäßigung von je etwa einer halben Million Gulden in Aussicht. Hölder wird in den nächsten Tagen seine Ansicht über diesen Punkt in der Kammer näher entwickeln.

— Gestern tagten die Müller des Landes im Gasthose zum Hirsch, wo zuerst der Rechenschaftsbericht des Comites verlesen wurde. Ein Vorschlag zur Bildung einer Genossenschaft wurde eingebracht und dann das Komitee in ständigem Auftrage auf Wahrung der Berufsinteresse bevollmächtigt. In dasselbe wurden gewählt: Bauer von Berg, Eberhardt von Binsenhofen, Bauer von Blochingen, Krämer von Saornsdorf, Reichert, Rommel, Schwarz.

— Die Stuttgarter Jugendwehr wird im Laufe des Sommers einen Nachmarsch nach Osmund ausführen.

**Sohenaspberg**, 28. April. Bei gegenwärtiger Jahreszeit ist es eine ware Lust hier oben zu sein, weil alles grünt und blüht; der Bahnschlitten ist gut aufgehoben und auch die Schneeschäufler, welche vor 4 Wochen noch so beschäftigt waren, haben voraussichtlich lange Zeit nichts mehr zu thun. Der Zweck dieser Zeilen ist übrigens weder eine Beschreibung unseres herrlichen Wohnsitzes zu machen, noch eine Abhandlung über die Lasten und Beschwerden des auch anderwärts mißliebigen langen Winters zu halten, sondern sie sollen der Welt von einer großen Naturmerkwürdigkeit Kunde geben. Am 4. April erhielt ein hiesiger Offizier 3 junge Marder, die in einer Kaffematte gefunden wurden, dieselben mochten etwa 14 Tage alt sein (da einer eben sehend, die 2 andern noch blind waren und die Marder bekanntlich nach 14 Tagen sehend werden). Weil keine säugende Kage zu bekommen war, beschloß derselbe den Versuch zu machen, ob seine kleine Terreur-Hündin, welche 3 Wochen vorher geworfen hatte, die kleinen Wälge nicht annehmen würde. Zu größtem Erstaunen nahm Fiß die Marder, welche von ihrem Adoptivvater gehörig vermilchert waren, mit vieler Zärtlichkeit an und säugt sie bis zum heutigen Tage; dieselben sind sehr gewachsen, ganz lustig, spielen viel und befinden sich ganz ausgezeichnet; sie saufen jetzt auch Kuhmilch aus einer kleinen Schale. Die Freude des Besitzers dieser interessanten Marderfamilie ist groß, doch dürften wir sie bald verlieren, weil er beabsichtigt, ein Paar derselben dem ihm befreundeten Hrn. Brehm, Direktor des zoologischen Gartens in Hamburg zu schicken. B. 3

**Vom Taubergrund**, 28. April. Der Frühling in all seiner Pracht ist nun bei uns eingelehrt. Die Obstbäume stehen in voller Blüte und auch der Weinstock fängt an lebendig zu werden und Schosse zu treiben. Ein warmer Regen wäre übrigens jetzt eine große Wohlthat. — In voriger Woche starb ein 23jähriges Mädchen in Wergentheim am Genickkrampf.

**Paris**, 30. April. Ein kaiserliches Dekret überträgt der Kaiserin den Titel einer Regentin, während der Abwesenheit des Kaisers. Dieser ist abgereiset. Aus Lyon wird gemeldet: Der Kaiser ist im Theater mit Enthusiasmus empfangen worden.

**Bern**. Im hiesigen Militärspitale wurden Versuche gemacht, mit Petroleum die Krätze zu vertreiben, ähnlich wie früher im Kinderspitale in Paris versucht wurde. Das Experi-

ment gelang vollkommen. Eine einzige Einreibung von einigen Löffeln Del genügte für gewöhnliche, eine zwei bis drei Tage wiederholte für veraltete Krätze. Natürlich darf die Einreibung der Verbrennungsgefahr wegen nicht bei Licht gemacht werden. Auch die parasitischen Insekten des Körpers werden dadurch getödtet.

**London**, 2. Mai. Beide Häuser genehmigten gestern einstimmig die Beileidsadresse wegen der Ermordung Lincoln's. Die Königin schrieb an die Wittve des Präsidenten einen eigenhändigen Condolenzbrief. Die Amerikaner hielten heute ein Trauermittag

**New-York**, 19. April. Die Ermordung des Präsidenten, der Mordversuch gegen Hr. Seward und seine Folgen, mit welcher die Verhaftung der Verbrecher erwartet wird, beschäftigen die Gemüther fast ausschließlich. Von Geschäft und Verkehr ist keine Rede. Häuser, Kaufläden, Magazine sind mit Trauerflören umhungen. Der Major von New-York hat den heutigen als den Begräbnistag Lincoln's und den morgenden Tag, auf welchen ebendem ein Dankfest für den Sieg der Union angesetzt war, zu Tagen der Nationaltrauer, der Buße und des Gebetes erklärt. Des Präsidenten Leiche soll in Illinois zur Erde bestattet werden. Die Trauerfeierlichkeiten in Washington gehen heute vor sich, und von der Hauptstadt ab, wird der Transport in Philadelphia, New-York und allen bedeutenderen Städten des Westes anhalten, damit die Leiche dasselbst ausgestellt werde. Herr Seward und sein Sohn Friedrich (dessen Tod vorillich gemeldet worden war) befinden sich besser; man glaubt, daß beide genesen werden.

### Biographisches über A. Johnson.

Ueber den neuen Präsidenten gibt die Times nach amerikanischen Quellen folgende biographische Notizen: Andrew Johnson ist in Raleigh, in Nord-Carolina, am 29. Dezember 1808 geboren. Mit vier Jahren verlor er seinen Vater, der einen Freund vom Ertrinken retten wollte und dabei ums Leben kam. Mit zehn Jahren kam er zu einem Schneider in seiner Vaterstadt in die Lehre, und blieb sieben Jahre bei ihm. Seine Mutter war zu arm, etwa für seine Erziehung zu verwenden, und sein Leben lang war er nie in einer Schule; aber während er als Lehrling arbeitete, beschloß er sich selbst zu unterrichten. Ein Gentleman aus Raleigh pflegte in die Werkstatt zu kommen und den Leuten während ihrer Arbeit vorzulesen. Er las vorzüglich und sein Lieblingsbuch war eine Sammlung von Reden, meist Reden britischer Staatsmänner. Johnson fand Interesse daran, und vorerst erwachte in ihm der Ehrgeiz es dem Vorleser gleichthun zu können, und mit jenen Reden sich bekannt zu machen. Ohne Lehrer, nur mit Hülfe einiger Winke von den Gesellen, lernte er das Alphabet, und bat dann den Gentleman ihm das Buch zu leihen, aus dem er ihn so oft hatte lesen hören. Der Gentleman machte ihm mit dem Buch ein Geschenk, und gab ihm eine kleine Anweisung über die Zusammensetzung der Wörter. Durch ausdauernde Uebung in seinen Freistunden lernte er auf diese Art lesen. Wenn er zehn bis 12 Stunden täglich geschneidert hatte, widmete er zwei bis 3 Stunden der Nacht den Büchern. Im Herbst des Jahres 1824, als seine Lehrjahre vorüber waren, gieng er nach Laurens Courtthouse in Süd Carolina, wo er bis Mai 1826 arbeitete. Im September desselben Jahres zog er mit seiner Mutter, die er zu ernähren hatte, nach Westen, und arbeitete in Greenville in Tennessee. Dort heirathete er, und von seiner jungen Frau lernte er nun auch schreiben, rechnen und andere Elementargegenstände. Auch hier konnte er nur die Nacht seinen Studien widmen. Im Jahre 1828 trat er ins öffentliche Leben, indem er zum Alderman erwählt wurde. Im Jahr 1829 und im Jahr 1830 wurde er wiedergewählt. In demselben Jahr machten ihn seine Mitbürger zum Major, eine Würde die er 3 Jahre lang bekleidete. Im Jahr 1835 kam er in die Gesetzgebung, und beklämpfte einen Verbesserungsplan der beantragt worden war, indem er voraussagte, daß das Projekt sich nicht rentiren, sondern dem Staat eine drückende Last aufbürden werde. Die Maßregel war jedoch ihrer Zeit populär, und in Folge dieser Opposition fiel er im Jahr 1837 bei der Wahl durch. Im Jahr 1839 waren viele der von ihm prophezeiten Uebel wahr geworden, und er wurde mit großer Mehrheit wieder gewählt. Im Jahr 1841 kam er in den Senat von Tennessee, und 1843 zum erstenmal in den Congress, in welchem er bis 1853 blieb, und in der Tagung der Tariffrage und andern wichtigen Angelegenheiten, eine thätige Rolle spielte. Im Jahr 1853 wurde er zum Gouverneur von Tennessee gewählt, und im Jahr 1855 wieder gewählt. Im Jahr 1857 wurde er Mitglied des Senats der Vereinigten Staaten. So weit geht die Skizze des Geschickes. Daß Hr. A. Johnson im November 1864 zum Vicepräsidenten der Vereinigten Staaten gewählt wurde, ist natürlich bekannt.